Veranstaltungen

Seminarreihe Auf den Punkt gebracht

Mit einem neuen Vortragsprogramm führt die Technische Akademie Hannover (TAH) die Veranstaltungsreihe „Auf den Punkt gebracht" mit Themen rund um die Kanalsanierung auch in diesem Jahr fort. Es werden insbesondere nachhaltige Renovierungs- und Erneuerungsverfahren mit modernen Kunststoffrohrsystemen vertieft.

Die Seminarreihe, die am 15. November beginnt, trägt den Titel „Zeitenwende in der Kanalsanierung". Die Sanierungsbranche ist im Umbruch. Statt der jährlich erforderlichen 10 Milliarden Euro werden nach wie vor nur 2 Milliarden von den Netzbetreibern in den Erhalt der Kanäle investiert. Die aktuelle DWA-Umfrage 2015 zeigt, dass sich der Reparaturanteil in den letzten 14 Jahren verdoppelt hat. Der Sanierungsstau kann so nicht abgearbeitet werden. Programm und Anmeldung unter https://ta-hannover.de/va/veranstaltungen

IKT-Lehrgänge zu Abscheidern

Das Institut für Unterirdische Infrastruktur (IKT) führt am 23. bzw. 24. November 2022 in Gelsenkirchen Sachkunde-Lehrgänge zu Fettabscheidern bzw. Leichtflüssigkeitsabscheidern durch.

Was sind die gesetzlichen Vorgaben und Grundlagen im Umgang mit Fett- und Leichtflüssigkeitsabscheidern? Wie erfolgt eine ordnungsgemäße und sichere Wartung der Geräte? In den Sachkunde-Lehrgängen erhalten die Teilnehmer die behördlich geforderte Qualifikation für den Betrieb, die Kontrolle und die Wartung von Leichtflüssigkeitsabscheidern und Fettabscheidern.

Anmeldung und Programm unter https://is.gd/6ojIo8 bzw. https://is.gd/rYL4iS

Online-Seminarreihe „Kanalsanierung mit grabenlosen Bauverfahren"

Vom 8. bis 29. November veranstaltet die Technische Akademie Esslingen die Seminarreihe „Kanalsanierung mit grabenlosen Bauverfahren – Grundlagen, Verfahren, Techniken für Netzbetreiber und Planer".

Die Seminarreihe vermittelt in vier halbtägigen Live-Online-Modulen umfassende Basisinformationen zu den notwendigen Prozessabläufen, dem geltenden technischen Regelwerk, bis hin zu verfügbaren Verfahren und Techniken und deren Vor- und Nachteilen. Referent ist Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel. Weitere Infos unter www.tae.de (Suche: 35898).

Zum 20. Deutschen Schlauchlinertag waren insgesamt 335 Personen in Kassel...

20. Schlauchlinertag und 11. Reparaturtag

Partnerschaftlich durch die Krise

Vieles hat sich verändert in der Zeit der sogenannten Multikrise. Pandemie, Lieferengpässe, Preissteigerungen und nicht zuletzt der Fachkräftemangel stellen auch die Kanalsanierungsbranche derzeit vor große Herausforderungen. „Diesen Problemen können wir nur gemeinsam, im partnerschaftlichen Miteinander die Stirn bieten", so eine deutliche Botschaft, die vom 20. Deutschen Schlauchlinertag und vom 11. Deutschen Reparaturtag am 14./15. September 2022 im Kongress Palais in Kassel ausging.

„Dauerhaft dichte, zuverlässig funktionierende rohrgebundene unterirdische Infrastrukturen sind für die Menschen hierzulande eine Selbstverständlichkeit. Dass dieser hohe Qualitätsstandard aber die Folge des unermüdlichen Einsatzes der in der Kanalsanierung tätigen Menschen ist, wird in der Öffentlichkeit zu wenig anerkannt", beschrieb der Organisator der Veranstaltungen, Dr.-Ing. Igor Borovsky, 1. Vorsitzender der Technischen Akademie Hannover (TAH) und Geschäftsführer des Verbandes zertifizierter Sanierungs-Berater für Entwässerungssysteme (VSB), die Wahrnehmung auf den Tiefbau. „Der kritische Blick auf Technik, Bauqualität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit ist in unserer Branche zur zweiten Natur geworden. Gleichzeitig müssen wir aber auch daran arbeiten, unsere Sichtbarkeit zu erhöhen und die Öffentlichkeit für den gesellschaftlich hohen Wert unseres Handelns zu sensibilisieren. Denn nur eine attraktive Branche wird Fachkräfte begeistern und für sich gewinnen." Diese Form der „Öffentlichkeitsarbeit" sei neben der Automatisierung, der Standardisierung und dem Lean Management – drei wichtige inhaltliche Aspekte der beiden Veranstaltungstage – ein wichtiger Schlüssel im Kampf gegen den Fachkräftemangel, lautete das Resümee der verantwortlichen Organisatoren Borovsky, Dipl.-Ing. Franz Hoppe, ehemals bei Hamburg Wasser tätig, sowie Dipl.-Ing. Michael Hippe, Vorstandsvorsitzender des VSB. Insofern bildete die gelungene Mischung aus bewährten Technik-Themen und neuen Impulsen auch den besonderen Markenkern der diesjährigen Veranstaltungen.

Wieder hybrid

Das erfolgreiche Hybridkonzept des Vorjahres ging in diesem Jahr in die zweite Runde. Zum 20. Deutschen Schlauchlinertag waren 335 Personen live in Kassel zugegen oder waren

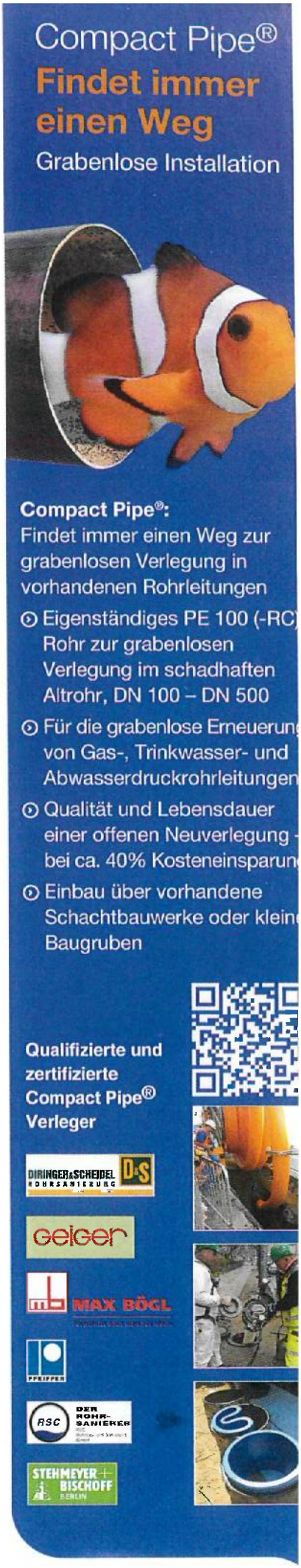
...oder online mit dabei. | Fotos: B_I/Valdix

online mit dabei. Das Reparaturgeschehen am 11. Deutschen Reparaturtag verfolgten live und online insgesamt 275 Personen. Dabei ist es dem Moderatoren-Team Hoppe und Hippe auch in diesem Jahr wieder gelungen, die vor Ort geleisteten Diskussionsbeiträge und die aus dem Live-Chat kommunizierten Fragen und Anregungen zu homogenen Auditoriums-Beiträgen zu verschmelzen.

Neuer Diskussionsauftakt

Direkt mit einem Paukenschlag begann der 20. Deutsche Schlauchlinertag in diesem Jahr. In der neuen Podiumsdiskussion mit kommunalen Netzbetreibern, Planern, bauausführenden Unternehmen sowie Anbietern von Produkten und Verfahren ging es im Wesentlichen darum, das Leistungspotenzial des Schlauchlinings vor dem Hintergrund aktueller Pain-Points der Branche zu diskutieren. Welche Rolle spielt das Schlauchlining angesichts der Herausforderungen von Preissteigerungen und Personalmangel? Ist Kanalsanierung noch bezahlbar? Welche Faktoren sind wichtig, damit Netzbetreiber die richtigen Entscheidungen treffen und sich Handlungsspielräume erschließen? Auch die richtige Kommunikation mit Bürgern ist ein wesentlicher Aspekt für die fristgerechte und erfolgreiche Durchführung von Baumaßnahmen. Wichtiger denn je sind – so die klare Botschaft der von dem ehemaligen Chefredakteur der B_I umweltbau, Artur zu Eulenburg, moderierten Talkrunde – ein Fokus auf Qualität, der feste Wille, immer besser zu werden und ein langfristiges, generationengerechtes Netzmanagement.

Die Sicht eines Liner-Herstellers vertrat in der Diskussionsrunde Dipl.-Ing. Albert Kappauf, technischer Leiter und Prokurist bei der Aarsleff Rohrsanierung GmbH. „Die aktuellen Preissteigerungen haben die Branche überrascht und vor neue Aufgaben gestellt, denn bislang haben wir uns ausschließlich mit den technischen Aspekten des Verfahrens beschäftigt", so Kappauf. Derzeit sei es unumgänglich, die vorhandenen Preissteigerungen weiterzugeben. Diese herausfordernde Situation löse man in Kassel, so Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, Betriebsleiter Kasselwasser, indem man Preisgleitklauseln zur Anwendung bringe und partnerschaftlich mit Auftragnehmern agiere. Doch auch das Instrument der Preisgleitklauseln wirft Fragen auf. „Es existiert keine feste GP-Nummer für Schlauchliner. Diese gibt bekanntlich Aufschluss über den Erzeugerpreis eines gewerblichen Produktes. Bei Schlauchlinern können wir lediglich die GP-Nummern für die einzelnen Bestandteile der Liner abbilden", so Dipl.-Journ. Reinhild Haacker, Geschäftsführerin des Rohrleitungssanierungsverbandes (RSV). „Stoffpreisgleitklauseln sind in der konkreten Anwendung vielfach zu kompliziert, dies wird an diesem Beispiel mehr als deutlich", bekräftigte Hippe. „Wir müssen Ruhe bewahren und mit Bedacht und technischem Sachverstand handeln. Unsere



Gesprächsrunde als neuer Kommunikationsbaustein des Deutschen Schlauchlinertags. V.l.n.r.: Dr. Sissis Kamarianakis, Uwe Neuschäfer, Moderator Artur zu Eulenburg, Albert Kappauf, Markus Vogel, Michael Hippe, Reinhild Haacker. | Foto: B_I/Valdix

Branche muss Kontinuität und Planungssicherheit bieten!" Allerdings sei mit Blick auf den technischen Standard des Schlauchlinings Kontinuität nur bedingt zielführend. „Keinesfalls sollten wir auf dem heutigen Niveau stehen bleiben", so Hippe. „Wir müssen immer besser werden. Lassen Sie uns gemeinsam mögliche Fehlerquellen identifizieren und Optimierungspotenziale auszuloten."

Mit dem Voltaire-Zitat „Das Bessere ist der Feind des Guten" forderte auch Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Markus Vogel – Beratung, Kappelrodeck, das Auditorium dazu auf, eine kontinuierliche Optimierungsdynamik zum Motor aller Bautätigkeit zu machen. „Die Schlauchlining-Technologie ist eine Erfolgsgeschichte! Wenn wir uns anschauen, welche Entwicklungen diese Technologie in den vergangenen 20 Jahren genommen hat, ist das mehr als beeindruckend", so Vogel. „Aber wir müssen noch besser werden!" Hier böten gerade die Bereiche der Nachhaltigkeit und der Werthaltigkeit der Systeme Anknüpfungspunkte. „Interessanterweise ist uns oft nicht bewusst, warum welche Kennwerte nach Abschluss der Linerinstallation herauskommen. Im Prozess gibt es also offensichtlich immer noch Effekte, die nicht reproduzierbar sind", so Vogel. Auch dies werfe Fragen nach der Erreichbarkeit der bestmöglichen Qualität auf. „Wir müssen zukünftigen Generationen sichere Prozesse übergeben und damit auch bessere Sanierungsergebnisse, um damit auch die heute geschätzte Nutzungsdauer von 50 Jahren zu erhöhen."

Recht und Strategie

Erfolgreiches Bauen ist nicht nur eine Frage der Technik. Als Teil des Gesamtpakets gilt es, auch alle relevanten wirtschaftlichen und juristischen Rahmenbedingungen im Blick zu haben. Welche betrieblichen Geltungsbereiche und Tariftreueregelungen sind beim Einbau von Schlauchlinern zu berücksichtigen? Oder – eine Fragestellung, die schon breiten Raum in der Auftaktdiskussion einnahm – ist eine gerechte Risikoverteilung zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern auf Basis einer erfolgreichen Anwendung von Preisgleitklauseln möglich? Auch der Umgang mit privaten Entwässerungssystemen und die Kommunikation mit Hauseigentümern ist stets eine Herausforderung für Netzbetreiber. Das Kasseler Modell ist eine interessante Benchmark für eine erfolgreiche Überwachung und Sanierung von Anlagen der Grundstücksentwässerung.

Ein Weltrekord zum Schluss

Der Blick in die aktuelle Praxis des Schlauchlinings bildete den thematischen Abschluss des 20. Deutschen Schlauchlinertags. Hier referierte Dipl.-Ing. Andreas Haacker, RSV, über die „Sanierung von Druckrohrleitungen mit Schlauchlining". „Die Technik ist anwendungsreif", so sein Resümee. Darüber hinaus ging es in dem Themenblock um die Pas-

Ein essenzieller Informationsbaustein des Schlauchliner- und Reparaturtags: die begleitende Fachausstellung. | Fotos: TAH; B_I/Valdix

sivierung von Asbestzement-Rohren mithilfe des Schlauchlinings sowie um neue Wege der Anschlusssanierung aus dem nicht begehbaren Hauptkanal mit LED-Technik. Ein „Weltrekord“ setzte den Schlusspunkt hinter den ersten Veranstaltungstag: Dipl.-Ing. Roland Hahn, Impreg GmbH, berichtete von den Erfahrungen im Zuge des weltweit ersten Einbaus eines lichthärtenden GFK-Schlauchliners DN 2000 in Italien. „Die Entwicklung geht weiter in Richtung Großprofile: Vieles ist möglich, aber nicht alles. Bleiben Sie kritisch, offen und leidenschaftlich und wagen Sie etwas“, so die optimistische Aufforderung Hahns.

Auf dem 11. Deutschen Reparaturtag wurden Preissteigerungen und Qualitätsanforderungen nochmals mit der Reparatur-Brille unter die Lupe genommen. | Foto: TAH

Reparatur – Lean und leistungsfähig

Wie kann die Branche Prozesse standardisieren und optimieren, Automatisierung voranbringen und damit auch eine wirkungsvolle Antwort auf den Fachkräftemangel finden? Eine Antwort auf diese Fragen, – so ein Fazit des 11. Deutschen Reparaturtags – ist auch die schlanke Sanierungsbaustelle. Hier geht es darum, mit der noch vorhandenen Fachkräftebasis effektiv und qualitätsorientiert zu arbeiten. Auch Automatisierung, Digitalisierung und der gesamte Themenkomplex der Wasserwirtschaft 4.0 sind in diesem Zusammenhang wichtige Spielarten der Optimierung. „Für unsere Branche geht es darum, Qualität hochzuhalten und den Personalaufwand zu minimieren“, betonte Michael Hippe in seiner Anmoderation.

Vor diesem Hintergrund bedeuten zum Beispiel schlanke Leistungsverzeichnisse eine Kanalsanierung ohne viele Umwege. „Leistungsverzeichnisse müssen gelesen werden. Dies ist eine unumstößliche Voraussetzung für die Umsetzung von Bauqualität“, betonte Dipl.-Ing. (FH) Ines Hamjediers, Güteschutz Kanalbau. „Schlank, aber relevant: So wenig wie möglich, aber so viel wie nötig“, sei hier eine gute Wegbeschreibung. Auch die örtliche Bauüberwachung spielt für die Sicherung der Bauqualität eine zentrale Rolle. Doch ist all das noch bezahlbar? Damit Bauüberwachung im Spannungsfeld von Zeit- und Kostendruck nicht zu einem nicht mehr tragbaren unternehmerischen Risiko für das beauftragte Unternehmen wird, sollten auch hier prozessoptimierende Maßnahmen auf den Weg gebracht werden. „Hier bietet unter anderem eine digitale Baudokumentation zielführende Lösungsmöglichkeiten. Denn sie schafft Transparenz und Rechtssicherheit“, erläuterte Dipl.-Ing. (FH) Gerry Wehrle, M. Eng, Ingenieurbüro Gerry Wehrle.

Ausgiebig diskutiert wurde an beiden Veranstaltungstagen sowohl mit dem Auditorium vor Ort als auch mit den live dazu geschalteten Online-Teilnehmern. | Foto: TAH

Stand der Normung

Über den aktuellen Stand der Normung für Reparaturverfahren setzte Dipl.-Ing. (FH) Michael Voß, Stadtentwässerung Frankfurt am Main, die Teilnehmer ins Bild. „Ich bin begeistert, wie konstruktiv wir zusammenarbeiten“, betonte Voß. „Im Zentrum unseres Engagements steht die Zusammenfassung der relevanten Grundlagen zu

QUALITÄT
SCHWARZ AUF WEISS.
siebert +knipschild
www.siebert-testing.com

Moderierte Außenvorführungen – Anschauen, Anfassen, Ausprobieren und Begreifen waren erneut Leitmotive der besonderen Live-Acts. | Fotos: B_I/Valdix

einer klaren, durchgehenden und schlüssigen Systematik. Unser Ziel ist es, Aussagen für die verschiedenen Technikfamilien zu treffen. Hierbei verfolgen wir den Ansatz, von der maßgeblichen Verbindungsart schlüssige Anforderungen für Reparaturverfahren herzuleiten", so Voß.

Speed-Information

Kurz und knackig auf den Punkt gebracht, dies war das Motto des neuen Themenblocks „Innovation und Erfahrung". In den fünf Kurzvorträgen wurde die hohe Innovationsenergie der Sanierungsbranche deutlich. Der Blick in die Praxis zeigte, wie unter einer Lagerhalle in Rüthen mittels Harzinjektionen ein hervorragendes Bauresultat erzielt wurde. Das Potenzial künstlicher Intelligenz (KI) bei der nachhaltigen Sanierung der unterirdischen Infrastruktur sowie der Einsatz von Kanalrobotik für Automatisierungsprozesse oder die Vermeidung von Schäden an der Kanalinfrastruktur durch den Einsatz intelligenter Bauteile waren weitere interessante Flashlights.

Fachkräfte finden und binden

Die besondere Leistungsfähigkeit im Tiefbau steht und fällt bekanntermaßen mit den Menschen, die in dieser Branche arbeiten. Leider gehört der Fachkräftemangel für viele Unternehmen derzeit zu den größten Problemen. Was kann man dagegen tun? Wie lässt sich eine attraktive Arbeitgebermarke aufbauen, um Auszubildende und Mitarbeiter für eine Tätigkeit im Unternehmen zu begeistern? Im Themenblock „Fachkräfte in der Kanalsanierung" ging es um die wichtigsten Aspekte eines erfolgreichen Recruitings und um branchenrelevante Möglichkeiten der Qualifizierung als eine mögliche Strategie bei der Bekämpfung des Fachkräftemangels. „Auf der Suche nach guten Fachkräften ist ein kreatives Employer-Branding eine effiziente Strategie", betonte Kommunikations- und Bauexperte Dr.-Ing. Sissis Kamarianakis.

Diskussionswürdig

Mit einer abschließenden Diskussionsrunde schloss sich der Kreis des zweitägigen Kongressgeschehens. Auch auf dem 11. Deutschen Reparaturtag wurden Preissteigerungen und Qualitätsanforderungen nochmals mit der Reparatur-Brille unter die Lupe genommen. Gerade die über einen längeren Zeitraum laufenden Sanierungsmaßnahmen seien kaum noch kalkulierbar. Preisgleitklauseln? Bei vielen Netzbetreibern derzeit kein Thema. „Wir agieren nicht mit Preisgleitklauseln und schließen auch keine Verträge über längere Zeiträume ab. Anpassungen müssen partnerschaftlich zwischen Netzbetreiber und Auftragnehmer auf den Weg gebracht werden", erklärte Markus Dohmann, M. Eng, Stadt Backnang. Und auch Hippe hob in seiner Abschlussmoderation hervor: „Wenn man gemeinsam ein Ziel verfolgt – und das sind dauerhaft dichte, nach den anerkannten Regeln der Technik sanierte Kanalbauwerke – dann kommt man auch gemeinsam zum Erfolg!"

Franz Hoppe, Michael Hippe und Dr. Igor Borovsky (v.l.): Der Dank des Moderations- und Organisationsteams galt auch in diesem Jahr allen Ausstellern, Sponsoren, Teilnehmern und Referenten: „Ohne Sie wäre eine solche Veranstaltung nicht möglich!" | Foto: TAH